# Schiersteiner Zeitung

Enzeigen topen bie einspaltige Rleinzelle ober beren Raum 15 Big. Für ausmärtige Befieller 20 Bfg. Reftamen 50 Big.

Bezugspreis monatlich 65 Bfg., mit Bringer10hn 70 Bfg. Durch bie Post
bezogen vierteljährlich 2.10 Mt.
ausicht. Bestellgeib.

Bernruf Dr. 164.

Mr. 61.

Amts: Blatt.

Anzeigen. Blatt für Schierftein und Umgegend (Schierfleiner Anzeiger) — (Schierfleiner Nachrichten) — (Schierfleiner Tagblatt) (Schierfteiner Menefte Madrichten) - (Miederwallnfer Beitung)

Ericeint: Dieustage, Donnerstage, Camstage

Brobft'ide Buchbruder ei Echierftein.

Berantwortlicher Schriftleiler Bilb. Brobft, Schierftein.

Fernruf Rr. 164

Donnerstag, den 23. Mai 1918.

26. Jahrgang denten eine Friedensbedingung Rumaniens gemejen.

# Wilfon wütet wieber.

Co bei 38 Grab in ber Conne.

Unfinn! Bahnfinnigfter Unfinn! Bor einer Mborb-

Unsinn! Wahnstnnigster Unsinn! Bor einer Abord-nung von Trotteln a la Tast vom Noten Kreuz schmet-terte sein Kriegsgeist solgende Blise in die Luft: "Die erste Pflicht ist, den Krieg zu gewinnen, und die zweite Pflicht geht Hand in Hand mit ihr. Es ist die, den Krieg groß und würdig zu gewinnen. Natür-sich ist die erste Pflicht, an die wir immet denken müssen, die sie erfüllt ist den Krieg zu gewinnen. Ich habe jüngst sagen gehört, wir müsten suns Millionen Mann ausstellen

Barum fie auf fünf Millionen befdranten? 3ch habe ben Rongreg ber Bereinigten Staaten aufgeforbert, teine Grengen ju nennen, weil ber Rongreg, wie ficherlich wir alle, wunicht, bag jebes Schiff, bas Mannichaften ober Borrate beforbern tann, auf jeber Reife mit foviel Dann und foviel Borraten, ale es tragen fann, belaben werben foll. Bir fonnen bon unferer grimmigen Entschloffenheit, ben Krieg ju ge-winnen, nicht burch irgendeine unaufrichtige Unnahewinnen, nicht durch irgendeine unaufrichtige Annäherung abgebracht werden. Ich kann mit ruhigem Gewissen gene, daß ich diese vertraulichen Mitteilungen geprüft und sie unaufrichtig gesunden habe, als ein Bersuch, freie Hand, besonders im Chen, zu erhalten und Eroberungs- und Ansbeutungspläne zu derwirstlichen. Was mich angeht, so will ich bei Ruhland wie dei Frankreich stehen. Die Hissolan und Freud losen sind es, die Freunde und Unterführung drauchen, und wenn irgendeiner in Deutschland glaubt, daß wir irgendiemand um unserer eigenen Sache willen opfern wurden, so sage ich ihm, daß er im Irrtum ist. Wenn jene Frieden wollen, so mögen sie vortreten und durch beglaubigte Bertreter ihre Bedingungen auf den Tisch beglaubigte Bertreter ihre Bedingungen auf den Tisch legen lassen. Wir haben die unsrigen niedergelegt und seine wissen, wie sie sind."

Dieser Mensch hat also offendar in seiner Kriege-tobsucht seden Maßstad verloren! Wie schlimm ist es um die Menschheit bestellt, dem irren Hasse solcher Ele-mente hilflos preisgegeben zu sein!

#### Bom U-Booffrieg. Die tägliche Il-Bootftrede.

3m Sperrgebiet um England haben unfere Unter-

feeboote wiederum feche Dampfer und zwei Gegler mit gusammen 21 000 Br.-Reg.-To. berfentt. Die Erfolge wurden vorwiegend an der Beft-tufte Englands und im Mermeltanal erzielt, den Sauptanteis hat das unter dem Kommando des Kabitan-leutnants Sundius stehende Boot. Die Schiffe waren mit einer Ausnahme sämtlich tief beladen, vorwiegend Roblenlabungen, Gin Dampfer murbe aus besonbers fart burch Berftorer und Rreuger gefichertem Gelett-Buge herausgeschoffen.

Gin Orfan ale Bunbesgenoffe.

Rach einer Meldung aus Christiania wurde ein banbelsgeleitzug, bestehend aus 27 Dambfern, der am Dienstag eine Reise von England pach Rorwegen antrat, in der Rordsee von einem Ortan überfallen. Die Dampser wurden nach allen Richtungen derstreut. Bisher sind in Norwegen 20 Dampser ungetroffen. Das Schickal von sechs Schiffen ist noch unbefannt. Das fiebente Schiff fließ in ber Rabe bon, ber norwegischen Kufte mit begleitenden englischen Turpebobooten zusammen und fant nach wenigen Minuten. Die Besatung wurde bon dem Torpedoboot auf-Benommen. — Bei diesem berunglüdten Schiff handelt es sich wahrscheinlich um den dänischen Nampser "Allerh", der nach einer Meldung des dänischen Ministe-ums des Neußern am letzten Freitag nach einem Zu-lammenstoß mit zwei englischen Torbedobooten sant.

#### Allgemeine Rriegsnachrichten.

Begen Die Botteverbummung burch Die Regierung mit Hilfe einer durch die Zensur geknebelten Presse dangt man in England allmählich doch an, aufsässig zu verden. Die "Dailh Rewe", ein sehr einslußreiches alfilberales Mlatt der Asquith-Michtung, wendet sich charf gegen die Bestrebungen der englischen Regierung, durch die Presse die Fientliche Meinung vorwherein gegen irgendwelche Friedensdorschläge deutschlands mobil zu machen. Das Blatt fragt: Solien die friegführenden Bölser im Licht oder in der dunkelheit leben, fämpsen und sterden? Soll der Krieg-dunkelheit leben, fämpsen und sterden? Soll der Krieg-delteraehen und der Krieden immer wieder beraus

icher Mutofraten bin, die nach ihrem Bohlgefallen Radrichten unterbriden ober befanntgeben, nachdem ihnen dies für ihre geheimen Ziele swed-mäßig erscheint? Bir wolsen weder über Kaiser Karls Friedensvorschlag, noch über die Annäherung aburtei-len, die, wie man sagt, Deutschland heute erstredt. Vielleicht war weder 1917 eine gesunde Grundlage für den Frieden vorhanden, noch ist sie es heute. Das hängt von ben feindlichen Bedingungen ab, und barauf fpist fich die gange Frage gu, dag man ben Bol-tern jedwebe Kenntnis biefer Bedingungen vorenthalt. Es foll Frieden geschloffen werden, wenn eine mili-tarische britische Diplomatie fich mit einer militariichen deutschen Diplomatie einigt. Ingwischen balt man die Boller und ihre Barlamente bald jum Rarren, balb bersett man sie in einen Zustand der Betrubung, indem man ihnen entweder die Wahrheit gang borenthalt ober ihnen nur halbe Bahrheiten auftischt, was schlimmer ift als die geheime Diplomatie selbst. Rie hat sich ber Unterschied zwischen einem politischen und einem Bolksfrieden in flarerem Lichte gezeigt.

Mmeritanifche "Drganifation".

Gine Bafbingtoner Meldung ber "Chicago Dailh" Gine Washingtoner Meldung der "Chicago Dailh"
non: 24. April zeigt, daß das steigende Bedürsnis Englands und Frankreichs nach amerikanischen Serstärkungen in den Bereinigten Staaten zu höchst verwirrenden Komplikationen gesührt hat. Der Korrespondent
des Blattes meldet nämlich, daß weit über zwei Milkonen Mann eingeskeidet seien, obgleich das disher
vom Kongreß genehmigte Geseh nur ein Heer von
1 700 000 Mann vorsehe. Der Kongreß wisse send
überhaupt nicht, wie groß die Armee werden solle.
Infolgeressen sei seiner gesetzende Tätigkeit auf
einem toten Junkt angekommen. Der Unwilse der
beiden Häger der amerikanischen Legiskative richtet
sich gegen Baker, der nicht imstande gewesen sei, ein sich gegen Buter, ber nicht imftande gewesen sei, ein entgültiges Programm rechtzeitig aufzustellen, obgleich er an ber Front aus erster Sand hatte erfahren sollen, welchen Anteil die Bereinigten Staaten an dem Kriege ju nehmen hatten.

Ter Bolicewifi-Türtenfrieg.

Die Rampje der tautafifchen Bolfdewifi gegen bie burten verlaufen mit wechselndem Glud. Rach turfiichen Melbungen haben bie Ruban - Rofaten einen Angriff auf die Mufelmanen unternommen. Täglich tommt es zu blutigen Busammenftogen.

Den letten Meldungen zufolge haben die Bolsche ift Derentfahö und Betrowst besetzt. Die Bolschewist bemühen sich, den Enghaß von Dartan, der zwischen Bladikawkas und Tislis liegt, zu nehmen. Tant der heldenhasten Berteidigung der Muselmanen ift es ihnen bis jeht nicht gelungen.

Der Bar tommt nach Mostan.

toje Slowo" melbet aus Mostan: Eine bolichewiftifche Rommiffion unter bem Borfige Arhlentos ift als Ge richtshof über ben früheren Baren eingefest worden gegen ben Unflage auf Berurfachung eines Staats streichs zur Aenderung jedes Dumawahlgesetes, sowie ungesetzliche Berwendung öffentlicher Gelder und auf andere Bergeben erhoben ist. Eine Estorte lettischer Schützen ift nach Tobolsk entfandt worden, um den Er garen nach Mostan gu bringen.

Heber 200 Opfer bes Angriffe auf London.

Die Englander geben amtlich ju: Die Berlufte bet dem Luftangriff auf London bom Sonntag betragen: tot 17 Männer, 14 Frauen, 6 Kinder; verwundet: 83 Männer, 49 Frauen, 23 Kinder. In der Provinz wurden 2 Männer, 3 Frauen und 1 Kind verwundet. Beträchtlicher Schaden an häusern und Gigentum murbe angerichtet.

#### Kleine Kriegsnachrichten.

"Rady einer Sabusnote aus Betersburg haben bie Centichen Baorto im finnischen Meerbusen bejett. "Die fogialistische Fraktion ber frangofischen Rammer bat nach langem Bogern beichloffen, bemnachft in der Rommer eine Interpellation Aber Die auswärtige Politit ber Entente eingubringen.

"Wie aus Madrid gemeldet wird, ift ber Infant von Spanien, Don Carlos, nach Marotto gereift, um die neuerbaute Eifenbahn von Ceuta—Tetuan einzu-

Gamtliche Guthaben bes ruffischen Staates an Gelb ober Baren bei finnischen Bürgern innerhalb Binnlands find burch Berfügung ber Regierung bediagnahmt worben.

beenbet. "Die Buteilung Beffarabiens an Rumanien ift

Die inneren Rampfe Finnlands find nabegu

## Politische Rundschau.

- Berlin, 21. Mai 1918.

Der deutsche Reichs-Ernährungskommiffar Staatsminister v. Baldow, ift mit mehreren Beamten zu Besprechungen mit ber beutschen Ufrainebelegation aus Berlin in ber ufrainifden Sauptftadt Riem eingetroffen.

Das bfterreichifche Raiferpaar bat ber turtiichen hauptstadt Konftantinopel einen Befuch abge-

:: Vom bentichsisterreichischen Waffenbund wird vieles mitgeteilt, worüber sich auch einiges über ben tatfächlichen Inhalt befindet. So wird jest in einer

taisächlichen Inhalt befindet. So wird sett in einer österreichischen Presse Leußerung gesagt:

"Gerade die gemeinsame Berteidigung, der allein das Bündnis der Mittelmächte gilt, erheischt dringend, daß die im Kriege aus den Berhältnissen geborene Einheitlichkeit des Heeres in allen für die Kampssührung in Betracht kommenden Dingen gewahrt bleibe. Dazu gehört auch eine gewisse Annäherung und der ung in Organisation, die der Materialnacherzeuzung, eine Annäherung, die der Materialnacherzeuzung und dem Rachschub wesentlich zugute kommen wird. Kimmt man noch die gemeinsame Borarbeit sür die militärische und wirtschaftliche Mobilisierung hinzu, so gelangt man zu dem Ergebnis, daß die hingu, fo gelangt man ju bem Ergebnis, bag die Bereinbarung zwifchen Defterreich-Ungarn und Deutschland durchans auf dem Grundfag der Zwed mäßig-teit aufgebaut sein wird, nicht auf weniger und auch nicht auf mehr. Dem Wesen des Bundniffes der beiden Machte entsprechend, werden die militarifden Ab-machungen auf dem Grundfage bollfter Baritat bernben und die beiderfeiligen Couberanitaterechte nicht beeintrachtigen."

:: Kriegervereine "ohne Mückicht auf Parteizuge-körigkeit". Auf seiner Pfingstragung nahm der Deutsche Kriegerbund eine Entschließung an, in der dem Beschluß des Kniffhäuser-Bundes beigetreten wird, künftig "ohne Mückicht auf Parteizugehörigkeit je den

ehrenhaft gebienten Rameraden aufgunehmen, ber fich gur Baterlandeliebe, gur Treue gegen Raifer

und Reich befennt."

und Reig bekennt."
Unter hinweis auf die bisherigen Leistungen auf dem Gebiete des Kriegsfürsorgewesens — mehr als sechs Millionen Mark sind vor dem Kriege jährlich an Unterstügungen gezahlt, fünf Kriegswaisenhäuser, sieden Erholungsheime sind in Betrieb — wird ein trastvolles Eintreten für das Bohl aller bedürstigen Kriegsteilnehmer, auch der früherer Kriege, gefordert, und zwar durch Erstrebung ausreichender reichsgesehlicher Bersorgung auf zeitgemäßer Grundlage, durch Ausbau der eigenen Unterstützungseinrichtungen, durch Mitarbeit an ben bestehenden Landeseinrichtungen mittels ber seitens ber Berbande errichteten Fürforgeansichnife. burch Bereinheitlichung aller biefer bestehen-ben Landesfürforgeeinrichtungen, burch Forberung ber Kriegerheimftattenbewegung und ber Wohnungs

Der Raifer hat bem Kriegervereinstage auf ein

Begrüfungstelegramm geantvortet:
"Bir danken unsere Siege den kriegerischen und sittlichen Tugenden des deutschen Heeres, die sich flurtend und ftählend auch in der Heimat bewährt haben. Mit voller Buverficht burfen wir der weiteren Entwidlung entgegenschen. In den nächften Jahren barren unfer große und ernfte Seimatsaufgaben. Bu ihrer Lofer und bflichttreuer Manner, benen bas Wohl bes Baterlandes Bergensfache ift."

:: Zur Polenfrage. Das stellbertretende General-tommando in Bosen löste alle polnischen Bsadfinder-vereine auf, namentlich die Stalts und Stautinnen-vereine. Die Berordnung tritt sofort in Kraft.

:: Der "Ma Gft" und Lothringen. Salbamtlich wird mitgeteilt: "In deutschen Blättern wird ein Telegramm des "As Est" adgedruck, das als "undestrittene Tatsache" behauptet, zur Zeit der Kanzlerschaft Bethnann Hollwegs sei die deutsche Regierung bereit gewesen, auf einen "kleinen" Teil Lothringens zu derzichten. Das Blatt befindet sich im Irrtum, Auch zu einem sichen kleinen Berzicht ist die deutsche Regierung niemals dereit gewesen." — "Az Est" ist ein Sensationsblatt in der ungarischen Hauptstadt Budabest.

:: Die deutsch-öfterreichischen Bundnisberhandlan-gen follen im Juni oder Juli beginnen.

## Steuerheroismus in England?

Bon Brof. Dr. 28. Brion (Berlin).

In seiner Rede vom 21. April d. 3. hat der Staatsfetretär des Reichsschanamts, Graf d. Roedern, u. a.
auch darauf hingewiesen, daß die englischen Steuerleistungen während des Krieges hervisch zu nennen
seien. Wie steht es um diesen Steuerherolsmus der Engländer? Die sveben veröffentlichte Rechnungsle-gung für das Finanzjahr 1917-18 (81. März) ermög-licht, hierauf eine Answort zu geben, die die englische Finanzgebarung bis in die jüngfte Zeit berüdsichtigt. Während die gesamten lausenden Einnahmen des

englischen Staatshaushaltes vor dem Kriege rund 4 Milliarden Mark betrugen, sind sie im Kriege auf 5 Williarden Wark in 1914-15, auf 7 Milliarden Mark in 1915-16, auf sak 12 Milliarden Mark in 1916-17 und auf 14 Milliarden Mark in 1917-18 gesteigers worden. Insgesamt sind also während des Krieges an sährlichen Einnahmen sak 38 Milliarden Mark auf-gekommen. Das ist zweisellas ein sehr erheblicher gefommen. Das ist zweifellos ein sehr erheblicher Betrag. Bon diesem Betrag entfallen nicht weniger als 85 Prozent, also 32 Milliarden Mark, auf Steuern und Bölle. Die Steuern allein — ohne Jölle — haben während des Krieges die Summe von 27 Milliarden Wark au Einsehmen gestissert. ben Mart an Einnahmen geliefert. 3m Finangjahr 1917-18 hat jeber Englander im Durchichnitt 262 Mart an Steuern und gollen an bas Schatamt gezahlt, gegen nur 66 Mart por bem Rriege.

Dieses glänzende Bild der englischen Einnahmerechnung wird aber wesentlich beeint hitzt durch die Tatsache, daß England auch disher die größten Ausgaben für den Krieg aufzuweisen hat. Die gesamten Ausgaben während des Krieges betrugen in England dis zum 31. März 1918 rund 145 Milliarden Mark Deutschland: 115 Milliarden Mart). Bringt man die obenerwähnten 38 Milliarden Mart Einnahmen von diesen Ausgaben in Abzug, so bleiben rund 105 Mil-liarden Mart übrig, die auf andere Beise, nämlich durch Anleihen, zu desen waren. Der englische Schap-sanzler pflegt in seinen Unterhausreden die Einnahme-zisser von 38 Milliarden Mart und die Ausgabezisser von 145 Milliarden gegenüberzustellen und der Belt zu verfünden, daß England 25 Brozent der Kriege-ausgaben durch Einnahmen bereits gedeckt habe. Diese Diefes glangende Bild ber englischen Ginnahmenusgaben durch Einnahmen bereits gebedt habe. Diese Rechnung fimmt natfirlich nicht. Zunächst sind auf beiden Seiten die Ausgaben und Einnahmen in Abing gu bringen, bie auch icon im Frieden im eng-Milliarden Mart reine Kriegsausgaben und 21 Milliarden Mark Mehreinnahmen im Kriege fibrig, was einem Berhältnis von nur 17 Prozent entipricht. In den Kriegsausgaben steden aber auch serner die seweilig fällig werdenden Zinsen auf die Kriegsanieihen, für die in erster Linie die Einnahmen geschaften. en werben. Bieht man auf beiden Geiten die Boften für Binfen ab, bann bleibt, daß von rund 120 Milliar-ben Mart Rriegetoften etwa 15 Milliarben Mart aus aufenden Eiwiahmen abgetragen werden konnten. Das ft aber nur ein Achtel und nicht, wie Bonar Law bersichert, ein Achtel der Kriegskosten. Bon den stattlichen 38 Milliarden Mark, die wäh-

rend des Krieges an laufenden Ginnahmen aufgefomnen find, entstammen nicht weniger als 20 Milliar ben Mart den diretten Steuern, namlich 13 Milliarden Dart ber Einkommenftener und 7 Milliarden Mart ber Kriegsgewinnftener. (Aus ber Erbichaftsftener find der Kriegsgewinnsteuer. (Aus der Erbschaftssteuer sind außerdem 2,5 Milliarden Mark geflossen.) In drei Etappen sind die Steuersähe der Einkommensteuer in den Stusen von 4000—6000 Mark von 0,75—6 Prozent der den der der der des der Gesteigert vorden. In den höheren Stusen führt der Engländer 20—42 Prozent seines Einkommens in Gestalt den Steuern an den Staat ab. (Soeben ist der Höchsteilung dieser Steigerungen darf man nicht dergessen, das England ein Einheitsstaat ist, daß keinerlei sonklässen auf dem Einkommen liegen, und der tige Abgaben auf dem Einkommen liegen, und bor affen, Daf Die englischen Brivatwirtschaften (Ree-

itriege gewaltigen Rugen gieben tonnien. Das erriger auch, daß die Kriegsgewinnstener für das Jahr 1918-19 Mein einen Ertrag von 6 Milliarden Mart abwer-

Gegenüber biefen bireften Steuerleiftungen tritt auch in England bie inbirefte Belaftung burchaus nicht panz zurud. Einzelne Berbrauchsgegenstände haben jogar erhebliche Abgaben zu gablen. So ist die Ab-gabe auf Bier von 8 Schilling pro Barrel zuerst um 15 Schilling, dann um 2 Schilling und am 23. April 15 Schilling, dann um 2 Schilling und am 23. April 1918 um weitere 25 Schilling gesteigert worden. Tee ist mit einem Joll von 7 Bence, Kassee mit einem solchen von 28 Schilling belegt worden. Die Abgabe auf Buder lieserte im letzen Finanzsahr den hohen Betrag von 330 Millionen Rart; im laufenden Jahre tritt eine neue Erhöhung um 250 Millionen Mart hinzu. Roch stärter ist die Iciastung beim Tabat; der Ertrag der Tabatseurt wied sür das laufenden Sahr auf nicht weniger als 800 Millionen Mart geschäht. Benn trot dieser Erhöhungen der indirekten Steuern die Einnahmen aus Zöllen und Abgaben in den vier Kriegssinanziahren "nur" 9 Millionen in den vier kriegssinanziahren "

gaben in den vier Kriegefinangiahren "nur" 9 Dill liarden Mart betragen haben, fo liegt bas baran daß infolge ber Ginfuhrbefdrantungen ber Ronfum in ben besteuerten Berbanden ftart gurudgegangen ift

in den besteuerten Berdänden stark zurückgegangen ist. Unseren U-Booten gebührt das Berdienst, daß sich das Berhältnis der indirekten Steuern zu den direkten immer mehr zugunsten der letzteren verschiedt.

Troß des Heroismus der Steuerzahler ist der englische Schapkanzler nun aber durchaus nicht von Sorgen frei Es will ihm nämlich nicht gelingen die Mittel für die nach Abzug der 38 Milliarden Marl zu deckenden Kriegsausgaben in Höhe von 105 Milliarden aufzubringen. In einer im Auftrage det Keichsschapamts versahten Denkschieft habe ich die Röte und die Mihen ausführlich dargestellt, denen die englische Finanzverwaltung hinsichtlich ihrer Anleihepolitif ausgeseht gewesen ist — und noch ist. Wit mehr als 15 verschiedenen Anleiheformen mußte dem englischen Bublikum (und dem Ausland) die lleberlassung seiner Bublitum (und bem Ausland) die Ueberlaffung feiner Kapitalien an den Staat schmachaft gemacht werden gang zu schweigen von den Zinsbedingungen, die weit günftiger sind, als fie das Deutsche Meich seinen Gläubigern gewährt. Dennoch tonnten bisher nur 43 Brogent ber auf Unleihen verwiesenen Ausgaben in Sobe von 105 Milliarden burch tonfolidierte Unleihen aufgebracht werben. Der Reft von 60 Brozent entfällt faft zu gleichen Teilen auf 3-5jahrige Schatscheine, auf Schulben im Ausland und auf furgfriftige Schatwechfel.

Berurfact diefe Gelbbeichaffung ichon während bes Krieges gröfte Schwierigfeiten, jo wird ber englifche Schatfefretar nach bem Rriege por ber unlos lichen Aufgabe stehen, mehr als 60 Milliarden Mart schwebende Schulden in konfolidierte Anleihen umzuwandeln. Unlösbar deshalb, weil gerade in England nach dem Kriege das langfristige Leihkabital, das allein für eine dauernde Anlage in langfristigen Anleihen in Frage kommt, noch viel weniger zur Berifigung stehen wird als im jehigen Lugenblid, wo der Kapitalbedarf in Handel, Schiffahrt und Industrie durch die Kriegswirtschaft in engeren Grenzen ge-

### Auch auf bem Lande leber= weifungs- ftatt Jahlungsverkehr.

Bon Geh. Finangrat Baftian.

In Gelbzeichen find bis jest bei uns rund 18 Milliarden Mark im Berkehr gegen rund 2 Milliarden vor dem Krieg. Die seindliche Auslandspresse wird nicht mide, so zu tun, als ob diese gewaltige Bermehrung papierner Umlaussmittel auf einen kranken Zustand unserer geldwirtschaftlichen Berfassung hindeute. Dieser starke Umlauf muß also als willkommener Bundesgenosse herhalten in dem bösartigen Werkern die Monartung der deutschen Wark im Austreben, die Bewertung der deutschen Mart im Aus-

land zu bruden. Es ware beshalb ein Borteil für unseren aus-ländischen Geldwert, also für unsere Wareneinfuhr.

- und für unfer ausländisches Anfeben -, wenn ber Bermehrung bes Umlaufs uns mehr ale bis entgegenstemmen würden. Gin Borteil beshalb, bem Musland bie Baffe icablider, wenngleich fofer Berbachtigungen entwunden werden fonnte. bie Berbachtigungen finnlos find, genügt allein n nicht gur Biberlegung im Musland.

Eine Berminberung des Umlaufe fann geichebe burch bie banknotenfparenbe, b. h. buch magige Bai durch die banknotensparende, d. h. duch maßige Zaulungsbegleichung. In einem ganz ungeahnten Umfanfließen z. B. jahraus, jahrein, Tag für Tag Gelder au das Land. Dort besteht noch vielsach die Reigum das Geld in den Kasten zu legen. Der entgebend Zinsertrag spielt keine Rolle angesichts der gum Breise, die man für Bodenerzeugnisse erzielt.

Brächten wir es aber dahin, daß statt diem Barvertehrs der Zahlungsausgleich durch leberweisung an die Sparkasse oder Svar- und Darlehnstapender Bandverbindung des Landwirts sich vollzieht.

ober Bantverbindung des Landwirts fich vollzieht, wurden Unsummen von Bantnoten nicht benoti

Diefe Betrage ftilnden gur Berfügung für b Unlage in ben furgfriftigen Reichofchagicheinen, m in boppelter hinficht gur Entlaftung ber Reichebar führen murbe. 3hre Anlagen gingen gurud auf b Aftivfeite, und im gleichen Ausmaß wurde ber Ban notenumlauf, verzeichnet auf ber Baffivfeite. guruf geben. Die Reichsbantverfaffung als Spiegelbild m

erer Geldwirtschaft würde sich also günstiger darsteller Aber nicht nur das allein. Es ist ganz zweise 10s, daß die eben genannten Einlagestellen sich aus noch stärker an den Kriegsanleihen beteiligen könnten venn ihnen weitere Einlagen zuflössen. Und daß aus das weltpolitisch hoch bedeutsam ift, liegt auf der Sant Bir können nicht wissen, ob einmal ein überwältigen ber Kriegsanleihe-Erfolg bas plötliche Ende bringt Aber bag umgekehrt ein Rachlassen unserer Zeich nungsergebnisse die Feinde in ihrem Bahne bestärk uns niederringen, uns wirtichaftlich zermurben zu ton nen, das ift leicht erklärlich.

So fann es nur als ein hobes Berbienft Bertrauensmänner ericheinen, wenn fie jest nach enbeter Kriegsanleihe Arbeit noch mehr als feither ih Aufmerksamkeit namentlich darauf hinlenken, daß nich unbernfinftigerweise ber Barverkehr immer noch b alten Liebhaber findet. 18000 Mart find einem is Gelbe ftehenden Landwirt verbrannt! Der fene sichere Strohsad hat also wieder einmal das Ber trauen schwer enttäuscht. Es darf aber auch nich vorkommen, daß, wie berichtet wird, allein in eine Kleinen Gemeinde 400 000 Mark für Wein an die ver fciedenen Ablieferer in bar zur Auszahlung gelanger aumal es gang undenkbar ift, daß alle diese Beinber käuser die Betrüge in bar für ihre eigenen Zwed sofort wieder nötig gehabt hatten. Denn es ist je nicht mehr so wie in der Friedenszeit, daß die Betriebs-Einnahmen die Betriebs-Ausgaben beden b. b. wieder Berwendung finden mußten in ber gan wirtschaft ober für den persönlichen Gebrauch. Die Erträge stellen vielmehr in der Hauptsache derze entbehrliches Kapital dar. Dieses aber gehört jest nic in die private Hand, sondern auf die Kasse. Wenn überall Landwirtschaftelebrer, landwirtschaft liche Rassen Weisen Geberall Landwirtschaft licher Rassen Weisen Geberall Landwirtschaft liche Rassen Landwirtschaft liche Rassen Landwirtschaft liche Rassen Landwirtschaft liche Landwirtschaft

liche Berjammlungeleiter, Bfarrer, Behrer, Burgermofter und Raffeurechner, furs alle Bertrauenemanne gufammenhelfen mit ben Raufern - namentlich in b Rommunalverbanden - mußten doch die Widerfpenk gen fich schämen, verstodt zu bleiben. Aber jeder w uns hat es schon erlebt, daß es gar nicht so oft Be stodtheit, sondern viel häufiger Mangel an Belt rung war, wenn gefündigt wurde. Einer macht dem andern nach, ohne zu bedenken, oder ohne wiffen, was er dabei Törichtes und Gemeinschädlich

Wer align ängstlich vorsorgen will und ber M nung ist, daß etwa in der Nebergangszeit fluffig Gelb greifbar in ber Sand fein muffe, ber braucht nur baran gu erinnern, bağ man fogar in ber Rrie geit je ber geit fluffige Mittel haben tonnte, me

# Waffenbrüder.

Moman bon Gerhard Buttner.

(Rachdrud verboten.)

"Ich tann febr genfigfam fein, herr Leutnant!"
"Es geht Ihuen nicht allein fo. Ich tann fogar ent-

Gie fab ibn groß an Salb verftand fle ibn. Gie folug bie Augen nieber und zeigte bann auf einen Berwundeten, ber auf Rruden an ihnen borbei-

Immer öfter betommt man jeht bergleichen gu Be-ficht," meinte fie. Diefe Baterlanbsberteibiger fonnen ja wenigstens noch feben, lefen, alles mit Bewußtfein tun. Mis ich aber in ber Ronigeberger Mugentlinit eine Beit lang tatig war ba mar ein Artillerift barin, ohne Mugen. Gines batten Belgier ibm ausgeschoffen, bas anbere mar erblindet Da babe ich bas Leib in Teiner allergrößten Form fennen gelernt und babe gefühlt, mas es beißt, fo tief unglüdlich au werben. Und bas jage ich Ihnen, Berr Ahlere, wenn es feinen Gott in ber Belt gabe, bann batte biefer Mugenlese, biefer Blinbe, fein Schidfal gar nicht ertragen tonnen Aber jeben Tag bat er ben herrn ber Beericharen um Beiftanb, baf er fein Los linbern moge, und noch biel mehr: er flebte taglich gen Simmel, bag Deutschland fiegen mogel

"Seben Gie, biefes Sobere im Leiben bermiffe ich bei unferm Rranten. herr Dinter bat auch lett, wo er fieberfrei ift. und feitbem er weiß, baß Schwester Sannchen nicht bie Schwester ift. bon ber er fich uffegt wiffen möchte, noch niemals gebetet, baß ibm Gott Genesung ichenten möge. Und gerabe in gegenwärtiger 300 haben wir Gott boch alle fo notig."

"Sie haben recht. Schwefter Sannchen, gang recht . . . " Ahlere fagte es, blidte aber feine Begleiterin nicht an. Er war eben auch fo ein Gotifrember: und er geftanb fich, bag er felten, faft nie bisber, an himmlifche Segnungen gebacht batte. Bielleicht wurde es beffer mit ihm werben, wenn ...

"Co geben Gie boch Obacht, Berr Leutnant, um ein Saar; bann batte ber Rabfahrer bort Gie umgeworfen. Rein, wie ich erfcproden bin!"

"Bie Gie um mich beforgt find, Schwefter haunchen? Mich bat bas go falt gelaffen. Run ja, ich und ber Rabfahrer, wir 1 ten eben beibe beffer aufpaffen muffen. Aber, ce batte mi nicht febr viel gemacht. 3ch fiebe bom-benfest auf meinen langen Beinen!

Benn man einmal ba braufen unfern Ruffen gegenübergeftanben bat, bann achtet man ber fleinen Fahrlichfeiten im friedlichen Leben ber heimat ober bes Lanbes unferer Berbundeten taum mehr. Aber 3bretwegen batte ich mehr Obacht geben follen. Gie find erfchredt worben. D, wie ungeschicht von mir!" Und er reichte ihr feine

"Wenn ich bitten burfte, fo entichulbigen Sie mich; es wird nicht mehr vortommen! 3ch werbe bemubt fein, jeben Schmerg von Ihnen fernguhalten."

Sie brudte seine Sand. "Barum benn fold einen Ton? Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen! Ich habe mich um Sie lediglich geforgt, wie man bas einem Mitmenschen gegenüber wohl immer tut. Und ichlieflich bin ich ja Schwefter von Be-

"Und haben eine empfinbfamere Geele! 3a, bas habe ich icon gemerti." -

Gie maren auf bem Binterplat angelangt und fchritten unter ben tablen Baumen bes Blages auf ein hotel gu, bas Ablers, bem Meugeren nach, fur geeignet bielt, bort rafch bebor man ju Lantens ginge, etwas ju ge-

Gerabe fliegen fie miteinanber bie Treppe empor. Die jum Speifesaal im hochparterre führte, ba meinte Ablerd:

"Mit folch einer Geele mochte ich mehr gufammen sein, als nur folche furzen Momente in einem vielleicht noch langen Leben. Ich muß ja wohl in zwei Tagen wieber zur Front abreisen; benn mein Urlaub ift bann um. Aber ich hoffe bech, baß ich wieber, wie icon zweimal, jo auch ein brittesmal, alles wieberfebe, was ich gern

habe. Auch Sie, Schwester Sannchen!" Die Angerebete erwiberte nichts, ließ aber Leutnant Ahlers ihre band und biefer merfte, bag in ihrem Schweigen etwas lag, was ibn gu fconen hoffnungen berechtigte, was ibn gludlich machte. Dann nahmen fie in bem reichgeschmudten Speifefaal ihren Blas gegenuber bem

Genfter ein von bem aus ber Blid weit über ben Bintet plat bintveg in Die Glabt fiel und freiften in aller Gille Darauf machten fie fich auf ben Beg gu ben Weichmb

Ge mar Agathe, welche fie freundlich empfing und wie fie fagte, fich gliidlich fcabte, ben Freund ihres Frend bes und beffen Bflegerin bei fich ju feben.

Man fprach faft nur fiber ben Rranten, weniger abt

Rlarchen Lanten war nach Aneinge ber Schwefter au einem Ausgang begriffen, mußte aber gleich wieber se

Emil Ablere' Blid fiel auf bas trauerumflorte Bill Rolf Gunthere, bas auf bem alten Stupflügel in bes Gemache ftanb.

Reugierig war er, welchen Ginbrud fein und Schwe Sannchens Antrag auf Rlarchen machen wurbe. Und endlich-tam fie.

Die Trauergarberobe gab ihrem Antlit etwas Der bes und machte ihre Buge gang anbersartig, ale fie Ablet ben Cranger Tagen im Gebachinis batte.

Impulfiv reichte Alarchen Lanten Emil Ahlers und Schwester hannchen die Sand. Dabei schienen ihre Auget bereits ju forschen, was wohl die Antommlinge von it wollten Satte doch die Schwester bereits angedeutet, bal fie ihreiwegen ba maren

Mein innigftes Beileib, Fraulein Lanten," nab Emil Ablers bas Bort. Mber Gie werben Rraft genut haben ble Barie bes Schidfals gu überfteben und befor bers, wenn Sie wirklich bas aussühren, was Sie noch brieflichen Mitteilungen Ihrer Fraulein Schwester vor haben, wenn Sie wirklich Schwester, Arankenpflegerin werben möchten, bann

hatte, braucht gegenwärtig auch niemanb."

THE PARTY OF THE P

(Bortfegung folgt.)

pe gi no be 10

Det

Opposite de la companya de la compan

bet

3m bte

Ble

pre

mad

man fie brauchte. Und ber braucht fich nur fagen gu laffen, daß fur die Uebergangszeit es eine der allerergien Aufgaben unferer bemihrten Binangbermaltung fein wird, bie Gluffigmadjung pon Sparfapitalier ficherzustellen.

Gewiß wird nicht jeder auf bloße Belehrung hin alte Reigungen aufgeben. Gleichwohl foll uns das nicht abhalten, unermüdlich an der Arbeit zu bleiben denn der Barberkehr kann in seiner bosen wirtschaftden Birkung in der Tat zu einem Hemen wirtigatilichen Birkung in der Tat zu einem Hemmunis für den Frieden werden! Ein Teilerfolg ist schon der Mühe wert. Sind erst gute Beispiele da, dann wird es einer dem andern nachmachen, dann wird allmählich der Barverkehr aus der Mode kommen. Niemand verlangt, daß auch die kleinen und kleinsten Tages-zahlungen bargeldlos vor sich geben sollen. Ber das perlangen mollie obwohl es unwirtschaftlich ist mürde verlangen wollte, obwohl es unwirtschaftlich ift, würde ben überspannten Boden bast brechen sehen. Aber größere gahlungen können auch auf dem Lande gut und gern durch lieberweisung geleistet werden!

# Lotales und Provinzielles.

Schierffein, den 23. Mat 1918.

- \*\* Den Seldentod fürs Baterland flarb an den Folgen eines fich im Felde zugezogenen Leidens im Lazareit zu Raffatt ber Landfturmmann Martin Meffer von bier. Ehre feinem Undenben!
- \*\* Auszeichnung. Dem Duefetier Deinrich Delt von bier murbe bas Giferne Rreug Il Rlaffe ver-
- \*\* Das Strandbad, das am 15. ds. Mis. wieder in Belrieb genommen wurde, erfreut fich infolge ber außerordentlich beigen Bitterung eines febr regen Besuches. Nachdem schon im vorigen Jahre eine Er-böhung der Preise für die liebersahrt erfolgt war, ist in diesem Sommer eine allgemeine Erhöhung auch der Bade-preise vorgenommen worden, was insolge der höheren Ausgaben nur gulgeheißen werden kann. Daß die Erhöhung der Preise keine nennenswerte Beloftung der Badegaste darstellt, zeigt der außerordenlich rege Verkehr zu jeder Tageszelt. Als sehr lästig wird es aber von den Badegasten empiunden, das gegen den insolge des den Badegaften empfunden, daß gegen den infolge Des Rleider- und Bafdemangels fich immer icharfer umfichgreifenden Diebflabls heine Borkehrungen gefroffen find. Bur Abflellung Diefes Uebeiflandes liege fich boch wohl ohne große Schwierigkeilen ein Weg finden, wenn er auch mit Roften verbunden mare, die die Badenden im Intereffe ber Sicherheit ichließlich gerne auf fich nahmen; gum anderen mare es angebracht, einen eigens gegen Diebftabl pon Rleidern bestimmten Wachter binguftellen, um fo bem lebel gu fleuern, bevor unferem Girandbad wieder ein übler Mamen angehangt wird.
- \* Poffaltiches. Die wiederholt in Zeilungen und durch Schalleraushang an die Paketabfender gerichtete Aufforderung, in die Pakete ob en auf ein Doppel ber Aufichrift zu legen, ift bisber nur wenig beachtet worden. Es finden fich immer wieder Bakete, die nach Abfallen ber augeren Auffchrift weber dem Empfänger jugeftellt, noch dem Absender gurucks gegeben werden konnen. Bur die Beleiligten entfleht dann ein recht empfindlicher Schaden. Es kann deshalb nicht bringend genug empfohlen werden, den Baketen einen Zeitel mit dem Namen, dem Bohnort und der Wohnung des Empfangers beigufügen und ibn in die Pakele obenauf gu legen.
- \* Das Ende ber Guterfperre. Die bis. berige Annahmenbeschränfungen für Fracht- und Gilfindguter find vom 21. Mai ab fortgefallen. Ge bleiben nur noch folgende Ginfdrantungen besteben: Die Begrengung bes Dochfigewichts ber einzelnen Stude bei Gilgut auf 100 Rg., für beichleunigtes Gilgut auf 50 Rg, ferner Die Anordnung, daß holzverichlage, Lauengestelle und haraffe nur in zerlegtem Bustande angenommen werden; schließlich bleiben auch biejenigen Guter, die seither schon zugunften bes Bafferwege von ber Besorberung mit ber Eisenbahn ausgeschloffen waren, auch weiterbin auf ben Baffermeg Derwiefen. Im übrigen nehmen Die Gifenbahndienftftellen nunmehr beichleunigtes Gilftudgut, Gilftudgut und Fracht. ftudgut wieber ohne weiteres gur Beforberung an. Gur bie Auflieferung in großeren Mengen ift vorberige Bereinbarung mit ber Berfandabjectigung erforberlich.
- " Beiche Aussichten bietet uns die biesjährige Dbfternte? Diefe Frage ift in ber gegenwärtigen Zeit für unfer gefamies wolk pon be-onderer Bedeulung. Sie lätt fich jett, wo die Blute überall beendet und die gefürchtete Froffperiode der Etsbeiligen auch gilichlich überftanden ift, mil giemlicher Sicherheit beantworten. 3m allgemeinen fleht auger allem 3meifel, bag bie Ertrage ber letiabrigen Rekordobfternie diesmal nicht erreicht werden Das liegt por allem in der ungfinitigen Wilterung gur Beit der gangen Obfiblille Das Frubobil tilt firichweife erheblich unter Groftruchichlagen, und die fpater blubenden Upfel- und Birnbdume unter bem Ungegiefer, bas fich, wie ber Upfelblutenflecher, bet dem langfamen Berlauf der Upfeibildte bequem in feiner Zerftorungsarbeit an der Bilte betätigen konnte. Die Apfelbaume find mit den grauen Bugen" der zerfreffenen Bluten über und über bedeckt. 3m gangen Untermaintale, wo man im legten Jahre bie reichste Apfelernte fett vielen Jahren batte, ichagen Sachverffandige bie diesjabrige Upfelernte auf eima 1 Blettel ber porfahrigen Ernle. Birnen fleben indes im Main- und Rheingebiet entimieden beffer. Sier verprechen namentlich die ftark vertreienen Roch. und Ginmachbirnen gute Erlidge. Bei 3melichen geht bas Urleil fark auseinander. Strichweife, wie namentlich in

geschühlen Lagen ber Gebirgstaler zeigen biefe Baume einen febr reichen Bebang, marend fie in anderen Begenden wieder nur eine knappe Mittelernie verfprechen Um beffen fleben überall im Main- und Rheingebief die Kirichbaume. Sie liefern vielfach eines Bollernte, Uprikofen und Pfirfice bagegen nur eine knappe Mittelernte. Alles in allem darf gefagt werden, daß die diesjährigen Obftertrage wohl weit hinter den lettidbrigen gurudibleiben werden, aber von einem Gebijahr kann desmegen doch keinesmegs die Rede fein

- ka Nachden durch die Bundesralsverordnung vom 7. Marg 1918 der ungejehlichen Berforgung der Baft fi allen ein Riegel vorgeschoben worden ift, bat ber herr Staatskommiffar für Bolksernabrung mil Erlag vom 2. Upril 1918 Richtlinien für Die Magnahmen gegeben, die zu ergreifen find, um eine Stockung in der Berpflegung auswärliger Bejucher zu vermeiben. Gin Muszug aus diefem Erlag wird in den nächsten Tagen in ben amilicen Blattern veröffenflicht werben merden insbesondere die Birte auf biefe Beröffentlichung aufmerkfam gemacht und fie darauf hingewiefen, daß fie fich erforderlichenfalls mit ihren Gemeindebehörden megen der Buteilung von Lebensmitteln in Berbindung fegen muffen.
- Liegen ti: Wäscheverschwendung macht ein Mitarbeiter der "E. T" auf Grund von Mitteilungen von Wäscheriebesitzern in Berlin ist das Waschen im Hause auch aus den Privathäusern sast ganz verschwunden: allerlei sehr berechtigte Aussührungen: "Es gibt da reiche Männer, die auch jeht noch sehen Tag ein reines Hemd anziehen, andere, die sehen Tag ein einem Falle sogar zwei neue Krag en täglich umtegen, und zwar gestärtte Hemden und gestärtte Kragen! Wenn dieser Gerrschaften mit Gewalt ihre Wäsche nicht durch das Tragen, sondern durch das Waschen am meisten), so mögen sie das mit sich abmachen. Aber wenn die Plättanstalten für diesen unssinnigen und in dieser Zeit geradezu verdrecherischen Wäsch ein tin diese Weise den minderbemittelten Klassen, die auf diese Weise den minderbemittelten Klassen und der Allgemeinhalt entzogen wird, so ist das ein unsing. Die Verschwendung der Stärke an diese Luxuskunden liegt nicht einmal im Interesse der Wässchereien und Blättereien selber, die gern ihre geringen Borräte auf alle Kunden verteilen möchten, aber nach Lage der Linge auf ihre "besten" Kunden Rücksich zu nehmen gezwungen sind.
- A Ter Bertauf von Bertzeichen gegen Sches.

  Bur Förderung des bargelblosen Berkehrs beim Bertauf von Bertzeichen hat die Reichs-Bostverwaltung den Mindestbetrag der gegen Sches oder Ueberweisung zu verabsolgenden Wertzeichen von 20 Mart auf 10 Mart beradgesetzt. Es können also Bertzeicheneintäuse von 10 Mart an mit Sches usw. beglichen werden. Ferner dursten bisher Bertzeichen bis zum Gesamtbetrage von 30 Mart an Käuser, gegen Borlegung eines von der Bostanstalt ausgestellten Ausweises bereits vor der Gutschrift des Schess usw. verabsolgt werden. Fortan dürsen solchen Käusern Bertzeichen die zum Gesamtbetrage von 50 Mart sogleich ausgehändigt werden. Mit diesem Spstem erreicht die Post nichts! Dafür sind die hier in Betracht kommenden Marten-Dafür sind die hier in Betracht tommenden Marken-beträge viet zu gering. Will man den Marken-Bar-geldumsa's ausschalten, dann möge man bei den Bost-ichedämtern Markenverkaufsstellen für geschlossen Mar-kenpaktet von je 1000 Stüd ein sten und diese auf eingesandte Scheds bin den in portofrei unier "Einschreiben" im normalen in verkehr ins Haus kringen Bas die Verkaufsstei ei den Schedämtern bringer. Bas die Berfaufsstei ... ei ben Schedamtern tosten, wurde zehnsach an Arbeitsfraften an den Schaltern der Aemter erspart werden.
- A Gegen die Sommerzeit. Der "Ammerlander" schreibt: "Mit der sogenannten neuen gc. tonnen sich unsere Landleute nicht befreunden und werden 28 wohl auch nie tun. Die meiften Leute auf dem Lande haben ihre Uhren nach der alten mitteleuro-päischen Zeit gehen. Die Gründe, die sie dafür haben, sind unstreitbar stichhaltig. Der Landwirt ist vom Better in vieler Beziehung abhängig, besonders von der segensbendenden "Mutter Sonne". Biele Arbei-ten, besonders zur Zeit der Ernte, können nach der alten Beit gwedmäßiger erledigt merben. Go fann 3. 28. gur Abendzeit, menn alles gut abgetrodnet ift. in einer Stunde noch manches guber Ben ober Frucht in Sicherheit gebracht werben, während dies in ben fruhen Morgenfinnden nicht möglich ift. Es ift atfo nicht allein der hang am Alten oder jogenannte "Diefigfeit", wie fo vielfach angenommen wird, fondern es find reine gwedmäßigteitegrunde, bie den Unlaß zur Richt beachtung der eingeführten Sommerzeit geben. Andererseits bringt diese Berschiedenheit doch oft Störungen mit sich. Manche Unzufriedenheit hat der Landwirt von seinen Dienstdoten zu erdusben, welche ebenso wie viele in der Industrie beschäftigte Arbeiter oder als Beamte tätige Bersonen um dieselbe Leit Seierobend haben möchten Ellenhahn Bost Schus Beit Feierabend haben möchten, Eisenbahn, Boft, Schu-len und andere öffentliche Einrichtungen, die sich nach der neuen Zeit zu richten haben, bringen den Zeitunterschied Tag für Tag zum grellen Bors ,ein. Die Gesetze der Ratur lassen sich nicht dauernd vergewal-tigen und werden Abneigung und Wide rst and gegen bie Kriegsjommerzeit wachfen laffen."
- " Mus dem Rheinaau, 21. Mai. Der Kreis. ausichuß gibt folgendes bekannt: Dem Biebbandier Abam Fifcher gu Riederwalluf ift vom Biebhandels-verband für den Regierungsbegirk Wiesbaden die Ausweis. harte auf die Dauer von drei Monaten entgogen
- \* Erbenbeim, 20. Mai Much nach bier hat bie Stadt Biesbaden bas Erfuchen gerichtet, gu ber Frage der Eingemeindung unferes Orles nach Biesbaden Stellung zu nehmen. Der Gemeinderat, welcher der Unficht war, daß das nicht wohl geschehen konne, ohne porber die allgemeine Slimmung in der Angelegenheit gu erforicen, bal barauf eine Umfrage in ber Burger-

ichaft angeordnet, beren Ergebnis Manchem infofern ein überraschendes war, als nicht Einer von den Befragten fich auf den Standpunkt ber bedingungslofen Eingemeindung fellte. Rach diefem Resultat der Erhebung ift fich der Gemeinderal babin ichluffig geworden, die endgültige Stellungnahme bis nach dem Kriege gu perlagen.

- . Biesbaden, 22. Dai. Reue Rartoffeln, Die erften Rirfchen und die erften Erbbeeren murben beute auf bem hiefigen Darfte feilgeboten. Babrend im Jahre 1917 ber Ecbenheimer Rartoffelreforbpreis 100 Df. betrug. gab es diesmal für die 1918er Fruhtartoffeln gar feinen - Breis. Man fdwieg fich barüber aus; vertauft wurde aber die Bare. Das Bfund Rirfden toftete 2,50 Mart, bas Bfund Erbbeeren 10 Dart.
- Frantfurt a. M., 22. Dai. Die Dahnungen ber Gifenbahnbireftion, bie Bfingftreifen nach Doglichfeit einzuschränken, haben leider in Frankfurt taube Ohren ge-funden. Ungegählte Taufende — 99 Prozent waren Ber-gungungereisende — belagerten an beiden Tagen icon bon frub 4 Ubr ab bie Sahrtartenichalter aller vier Babnhofe, um Fahrfarten ju erlangen. Rut einem fleinen Bruchteil ward bas Glud guteil. Die übrigen fturmten bann in wilder Baft nach einem andern Bahnhof und hofften bier auf mehr Schidfalsgunft. Doch auch bier waren alle Muben umfonft. Bor ben Schaltern spielten fich infolge-beffen die wildeften Szenen ab. Gleiche Schauspiele fab bie Stragenbahn nach Oberursel und homburg, fur bie wegen bes Bufammenbruche ber Umformerftation nur ein gemeinsamer Bug bie Bebbernheim vertebrt. Die meiften ber beabsichtigten Reifen mußten beshalb ungerbleiben.

# Der heutige Tagesbericht.

Großes Saupiquartier, 23. Mai 1918.

(28. B. Amtlich.)

Beftlicher Rriegsfcauplas.

Bomben auf Baris.

Drei ameritanifche Fluggenge abgefchoffen. - Bei Abbeville ein Munitionelager bernichtet. - 3m Remmelgebiet anhaltenbe heftige Weuertätigfeit.

3m Remmelgebiet biell gefieigerte Feuertatigkeit an. Un den übrigen Rampffronlen lebte bie Befechtstätig. keil erft am Abend in einzelnen Abichnitten auf. Babrend der Racht lebhafie Tatigkeit der Frangofen auf dem

Mehrfach murden Borfibbe des Feindes abgemiefen und bei mehreren Erhundungen Befangene eingebracht

Muf dem Rampffeld an der Lys wurden geftern unter anderen brei amerikanifche Fluggeuge abgefcoffen. Die in letter Beit fich mehrenden feindlichen Gliegerangriffe gegen belgifches Bebiel haben der Zivilbenbikerung ichmeren Schaden und Berlufte gugefügt Milliarifcher Schaden entfland nicht.

Durch erfolgreichen Bombenabmurf murden große Munittonslager des Feindes nordweftlich von Abbeville vernichlet Baris murbe mil Bomben beworfen,

Der Erfie Generalquartiermeifter: Bubenborff

# Gerichtsjaal.

Er Bendener Schieberbrogent gegen ben 1's jahrigen Sanoter Ifibor Tichauer und 20 Genoffen gat ein inpisches Bild einer Schleichhandelsgesellschaft auf Begenseitigkeit aus IIe in bürgerlichen Kreisen, die iich, was Gewinn und Umsah anlangt, von den Lebensmittelschiebern der Großstadt recht sehr unterscheiden. Son einem waggoweisen Bertrieb der Lebensmittel und einem waggoweisen Bertrieb der Lebensmittel und einem bementsprechenden Gewinn bon Behntaufen-ben und hunderttaufenden ift feine Rebe. Tichauer bat großen Schlag geplant, bei dem er 6000 Mart gu verdienen boffte, aber der ift miggludt, aus bem Geschaft murbe nichts. 3m übrigen bat es fich Lichauer, wenn man fo fagen barf, giemlich fauer perben laffen und recht flein angefangen. Da er über eigenes Betriebstapital nicht verfügte, betätigte er sich zunächft als Bermittler, und zwar für eine mitangeklagte Kausmannsfrau Walter. Die Geschäfte betrasen Gerstengraupe und Saaterbsen im Umfange von trasen Gerstengraupe und Saaterbsen im Umsange von 30, 40, 18 und 15 Bentnern, der Gewinn pro Zentner 5 dis 10 Mart. An 10 Tonnen Herinzen verdiente Lichauer 60 Mart, an 12 Kisten kondensierter Milch 1e 2 Mart. Zehntausende waren also mit diesen Beschäften nicht zu verdienen, es summierte sich ider doch dei dem Geschäftseiser des Tichauer, so daß dieser sich einmal eine Bergnügungs und Erholungszeise nach Berlin und Hamburg leisten konnte. Hier ist der größte Teil seines Geldes bei verschiedenen Freundinnen" geblieben sein. — Später trat Tichauer ist Einkäuser ist und ließ sich vom Magistrat Rhulowis 111) eine Bescheinigung ausstellen, saut der er zum Unkauf von Lebensmittel für die Stadt berechtigt sei. Eer Magistrat scheint sich an der Jugend und der Ser Magistrat scheint sich an der Jugend und der Qualisitation seines neuen Einkaufers nicht gestoßen zu haben, er hat wohl seden als Ankäufer anzenommen, der ihm überhaupt Lebensmittel verschafen tonnte.

Rach dreitägiger Berhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden Hauptangeflagten Jisdor Tichauer I Jahr 4 Monate Gefängnis und 15 000 Mark Geldkrafe, und gegen dessen Geldgeber Centawer 3 Jahre Gefängnis, 60 000 Mark Geldkrafe und 3 Jahre Ehrverlust. Gegen die 14 übrigen Angestigten wurden Geldkrafen von 90 dis 1200 Mark beautragt. beantragt. - Das Urteil wird am Freitag berfundet

#### Aus aller Welt.

\*\* Ber Banm ber Erfenntnis. Brager Blatter berichten: Die ichwere Beit treibt mitunter Bluten eines berzweiselten Humors. So sanden die Bürger von Sandan bei Aufig am Morgen des 1. Mai auf ihrem Marktplat einen "Mai ban m" vor, der über und über mit verfallenen Fett-, Brot- und Fleischkarten beshängt war und am Juß der Stange ein großes Platat trug mit der Aufschrift: "Bon allen Bäumen want Ihr eisen, nur von die sem nicht!"

\*\* Die neue Drehbrude über ben Suezfanal bei Rantara ift beenbet. Der birette Gifenbahndienst von Rairo nach Balastina wurde am 15. Mai eröffnet. In Friedenszeiten hatte man die Eröffnung einer solchen Eisenbahnlinie als bedeutsamen zivilisatorischen Fortschritt, als eine Erschließung kultivierter Länder, begrüßen können. Heute bedeutet sie nur einen militärischen Borteil für die Engländer.

\*\* Goldene Umtöfetten gestohlen. In der Lem-berger Universität wurden fünf goldene Amtsketten der Rektoren und Defane sowie 30 000 Kronen Bargelb und Effetten gestohlen. Der Gesamtichaden be-tragt 300 000 Kronen.

"Dieb Baterland, magst ruhig sein!", so hat wohl der Kompagnieführer beim Lesen eines Briefest gedacht, der ihm von einer Camburger Landsturmfran zuging. Sie schried ihm, daß sie 13 Kinder ihr eigen nenne, deshalb alle Hände voll zu tun und für die Feldarbeit ufm. feine Beit frei habe. Er moge boch die Gite haben, ihren Mann zu beurlauben, sie wolle ihn auch, wenn wieder Familienzuwachs eintrete, zum Gebatter nehmen. Diesem Bersprechen konnte der Kompagnieführer, der jedenfalls Sinn für einen guten Spaß hatte, nicht widerstehen, und er gewährte dem Mann der fo vielberfprechenden Landfturmfrau vier Bochen Urlanb

Micfenbrand in Gotenburg. In dem bedeutendften schwedischen Sasen, an der Westruste, in Gotenburg, wurde der Stadtteil Hulmans Holme von einer großen Fenersbrunft beimgesucht, die fast den ganzen Stadtteil mit Gebäuden und bedeutenden Warenlagern, die teilweise unersetlich sind, zerftorte. In einem Badhause fielen 100 Tonnen Maschinenol den Flammen jum Opfer. Der Materialschaden ift febr be-

Gotenburg ist der bedeutendste Hasen Schwedens für den westlichen Ueberseeversehr. Der Schaden wird für die Stadt und für das Land dohbelt sühsbar sein, da gleichzeitig auch die Gotenburger Schissahrt wegen der Berseuchung des Kattegats mit englischen Minen eingestellt werden mußte.

\*\* Eine baherische "Auleihe" in Preußen. Eine nette Geschichte von einer erfolgreichen bundesstaatslichen hilfe Preußens an Bahern wird aus dem Fleden Barsberg in Oberbahern gemeldet. Im Bezirksant Parsberg waren die Mehlvorräte sehr knapp geworden, jur großen Berwunderung der Behörden und Sachverständigen, die sich auf den Standpunkt stellten, daß in dem überwiegend ländlichen Bezirk noch große Borräte an Mehl und Mehlgetreide vorhanden sein müßten. Man sandte Kontrolleure aus, die die berschiedenen Mühlen kontrolleure aus, der diese ichiedenen Mühlen fontrollieren mußten, aber diefe anden nichts. Da tam ein Schlautobf, ber anicheinenb seine Leute gut kennt, auf eine Idee, die bei der Behörde Antlang sand. Man ließ Kontrolleure aus Preußen kommen und der Ersolg ihrer Wiskelt war verblüffend: in vier Mühlen konnten 500 Zentner Getreide beschlagnahmt werden. Alle Achtung vordem Spürsinn der preußischen Kontrolleure. Db freisich durch derarties. Anleiden, in Regusen die abnehie lich durch derartige "Anleihen" in Breugen die ohnehin nicht gerade übermäßige Liebe ber baberifchen Bauern au dem größeren Bruder Preußen eine Steigerung er-fahrt, durfte man füglich bezweifeln.

\*\* D felig, in Raffet. Bie aus ben Rreifen ber ftabtifden Behörden in Raffel mit Bestimmtheit ge-melbet wird, ift die Raffeler Lebensmittelverforgung in der ausnahmsweise gunstigen Lage, die angefün-bigte Berfürzung der Brotrate auf 10 Brogent Be-ichranten zu tönnen. Das ift die hälfte der an allen anderen Orten Dentichlands notwendig werdenden Berfürgung. Diefer Ausnahmeguftand ift eine Folge ber bisher bom Stadteintauf beobachteten fparfamen wirtchaftlichen Rationierung ber vorhandenen Lebensmittel fowie bavon, daß der Stadteintauf über größere Mengen an Borraten und Stredungsmittel berfügt. Bir tonnen nur feufgen und ben Mund halten.

"Gin neues Diebitahlofpftem. Gine raffinierte nensperson hat himmelfahrt in Ronigehutte (Oberschieften) ein Kind an sich gelockt und ihm Schuhe, Kleid. Halskette, Schleise, Schürze usw. abgenommen. Ein Junge, der auf das fünssährige Kind acht geben sollte, hatte es im Gedränge vor der Tierschau Hagenbed aus dem Auge verloren. Dies mußte die Diedin bemerkt und ausgenutt haben.

Scherz und Ernst.

ti Ter Bosporus-Tunnet. Bie ichon bor einiger Beit berichtet murde, hat bas turfifche Parlament eine gro-gere Summe für bas Studium eines unter bem Bosporus

su bauenben Tunnels bewilligt.

Der Blan, eine Gifenbahn unter bem Bosborus binburch oder auch über ihn hinweg verlaufen zu laffen, ift bereits rund ein halbes Jahrhundert alt. Lange Zeit ftanden Bosporusbrude und Bosporustunnel im Wettbewerb miteinander; in jungfter Beit icheint ber Tunnel ben Gleg bavon ju tragen, ba bie Brude nicht nur febr toftfpielig fein, fonbern auch ein bebentliches hinbernis für bie Schiffahrt darstellen würde. Ansangs war nur bon der Brüde die Rede, denn bor dem Jahre 1870, als Bilhelm Pressel und Karl von Kuppert, die die eigentlichen Biter des Bagdabbahngedankens, im Zusammenhang mit diesem ihrem Lieblingsplan erstmalig die Ausschaltung des Bosporus für den Bahnverlehr studierten, stand die Tun-neltechnit noch nicht auf ihrer heutigen Höhe. den Rup-pert schlug 1867 der, mit einer (von den Zusahrtsviadusten abgesehen) 531 Weter langen Brüde in 38 Weter höhe über dem Wasserpiegel den Bosporus zu überwinden. Die Brude follte auf großen Beton-Fundamentforbern ruben und and einer mittleren hauptoffnung bon 205,5 Weter fowie gwei feielichen Deffnungen bon je 162.75 Meter Deff-

Bunges Mabchen empfiehlt fich im Raben bon

Blusen und Rocken. Rab. in ber Beidaftettelle.

Ein großer, zweituriger Aleiderichrank

Doubeimerftr. 18.

Gegbohnen (Etangenbohnen)

bat abzugeben Rheingauer Dof.

3ch taufe für Rriegszwede ausgefämmte

Franenhaare Morit Reiter.

# Sommerfahrpläne

zu haben Schierfteiner Zeitung.

Mustunft durch die Beichaftsftelle bei Bermielung von Bohnungen elc. wird eine

Gebahr bon 5 Bfennig erhuben.

Schierfteiner Zeitung.

nung bestehen. Die Roften berechnete bon Ruppert gu fieben Millioner Gulben.

Der Brudenplan ift auch heute noch nicht gang aufgehoben und noch in jungfter Bergangenheit erörtert worben, wenn auch mit erheblichen Wandlungen. Es war neuerbings in Musficht genommen, Die Brude in einer gange bon 660 Meter swiften Rumeli hiffar und Anadoli biffar berlaufen gu laffen. Inobejondere ber foeben verftorbene frühere Gultan Abbul Samto bezeigte lebhaftes Jutereffe an dem Gedanten und ließ felber einen neuen Entwurf für

eine "Abbul-Samid-Brude" ausarbeiten.

Beute fest fich aber immer mehr die Erfenntnie burch, bag ein Tunnel einer Brude vorzugiehen fei, ba bie Pfeiler ber lenteren bet Rebel und Sturm eine große Ge-fahrbung ber Gmiffahrt mit fich bringen murben und ba eine Guhrung der Brude in geringer bobe über bem Baffer ben Schiffvertehr behindert, in großer Sobe aber unverhalt-niemagig tener werden muß. Rach ben Erfahrungen bes jehigen Kriegedalft mit hober Bestimmtheit au erwarten, bag auf bie Brude endgiltig Bergicht geleiftet wirb, ba fie feindlicher Berftorung und Beichabigung ungleich leichter uns terliegt als ein Tunnel, der gegen Beschiegungen durch seindliche Kriegsschiffe, durch Minen und Torpedos, gegen Bomben bon Fliegern und Lufticiffen gefeit in. Bie leicht eine Brude, Die eine Sauptichlagaber bes Bertebre ift, durch feindliche Angriffe aus ber Luft lahmgelegt werben fann, bas hat ja im Ottober 1916 bie große rumanifche Eifenbahnbrude über die Donau bei Dernavoba fehr unliebfam erfahren.

Ein Gegner des Tunnele ift bie Dampfichiffahrtegefellichaft, Die gurgeit ben Brefehr groffchen Konftons tinopel und Ctutart vermittelt. Lod wird biefer Biberftanb durch Bablung einer bestimmten Abfindungefumme unschwer auszuschalten fein. Gin weitererWegner Dürften bie Regierungen ber beute gegen die Mittelmadte imgelbe ftebenben Staaten fein, benen jeber Bertebrefortichritt ber Baababbabn ebenfo unwilltommen ift wie jebe, militariiche Erftarfung ber bon ihnen jum Beripeiftwerden berurteilten Turtei, Aber bei ber Enticheidung, ob ber Tunnel gebaut werben foll ober nicht, wird ja gludlicherweise ber Bille und Rat Englands, Frantreiche und Italiens völlig bedeutungslos fein für Die Entichluffe ber türftichen Re-

if Warum er Gefreiter murbe . . . Bei unferer Rombanie befindet fich auch ein Rechtsanwalt. Alle bie jungften Beforberungen beraustamen, hielt ihm ber Sauptling folgende Anfprache: "B. Gie werben jum Gefreiten ernannt, nicht etwa, weil Gie ein befonbere tuchtiger Coldat find, fondern um Ihnen eine Ihrem burgerlichen Beruf entipredende Lebenoftellung zu ichaffen.

tf Die ufrainifche Nationalhumne. Go jung ber ufraint iche Staat ift, er bat icon eine Biffebbanne Gie fautet folgenbermagen:

Roch nicht ftarbft bu Utrainer, Sieh bein Rubm lebt weiter, Und ber himmel, junge Bruber, Wird uns mieber heiter! Schwinden werben unfere Feinde, Tau bor Connenftrablen, herren merben wir babeim fein, Mit ben Brabern allen! Geel und Leib, wir gebens freudig, Solls die Freiheit gelten, Bruder benft bran, daß wir Enfel Bon Rojatenhelden!

#### Bunte Steine.

In Auftralien find bon den Ernten 1915 und 1916 noch 100 Millionen Bushels vorhanden; dazu kommt die vom Jahre 1917 mit 120 Millionen, während Australien felbst nicht mehr als 40 Millionen im Jahre verbraucht.

# Umtliche Befanntmachungen.

Ansgabe von Gerftenmehl für Rrante.

Anstalt Saserstocken und Gries gelangt zur Ausgabe am Freitag, den 24. ds Mis. von 9—10 Uhr vormittags auf Zimmer 4 des Nathauses Gerftenmehl, und zwar nur auf kreisärzilliche Atteste. 1 Pfd. kostet 76 Dig. Die Betrage find abgezahlt mitzubringen Die feftgefehte Seit ift genau einzuhallen.



# Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das unser innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Neffe und Cousin, der Landsturmmann

# Martin Messer

nach schwerem, im Felde sich zugezogenem Leiden, im Lazarett zu Rastatt im Alter von 28 Jahren verstorben ist.

> Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritz Messer.

Schierstein, den 23. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 12, aus statt.

> Diejenigen Berfonen, melde Laub gu Streugmecken im Gemeindewalde fammeln wollen, haben fich am

> Freitag, ben 24. be. Dite., 8 Uhr Borm. beim Forfter Mehl, Forfthaus Abeinblick, einzufinden

#### Betr. Bertauf bon Spargeln.

Samflag, den 25, ds. Mits., nachmittags von 2-4 Uhr findel auf bem Balhaufe ber Berkauf von Spargeln 1. Gorle koffel per Pfo. 1,15 MR., 2. Gorte per Bib. 75 Big. Die Betrage find abgegablt mitgubringen

#### Betr. Bertauf von Fleifch- u. Burftwaren.

Der Bertauf von Gleifch. und Burftwaren erfolgt am Samftag Bormittag in ber Beit von 8-1 Ubr in ber nachftebenben Gint:ilung:

8-9 Uhr für Die Gleifchtarten Rr. 101-200 einicht. " " " 501—600 " 901-1000 9-10 Uhr für bie Fleischtarten Dr. 201-300 einschl.

10-11 Uhr für Die Fleischtarten Rr. 300-411 einschl. 701—813

1101—1183 11-12 Uhr für die Gleifchtarten Dr. 1-100 einfol. 412-500 " 814—900 "

12-1 Uhr für Diejenigen Ginwohner, welche verhindert waren Die feftgefenten Bertaufegeiten einzuhalten.

Schierftein, 23. Mai 1918.

Der Burgermeifter: Gomibt

# telier für mod. Photographie F. Stritter,

Biebrich, Hathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbild Heimaufnahmen, Vergrösserungen nach jedem Bild. Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6½ Uhr. Sonntags von vorm. 9 bis nachm. 61 Uhr geöffne

#### 

Fleißige

# Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernde Beichäftigung.

Setttellerei Söhnlein Schierftein.

2 per 2 per 11 per 12 per 2 per 2 per 2 per 12 per 2 per 2 per 2 per 2 per 2 per Frauenhaare, Haarabfall getragene Bobfe, haararbeiten etc. fauft für Beereszwede bie vom Rriegsminifterium ernannte haarfammetftelle 3. 20. Zimmer, Frantfurt a. M.,

haarauftaufer gefuct! 4 () just 10 just